

Gorbatschow am Ende oder nur in der Wüste?

13. Januar 1992

Aktuelles Sujet

Wenigen ist es vergönnt, ihr Lebenswerk zu vollenden. Die Nachfolger haben dann keine Ruhe, bis sie die Arbeit des Vorgängers ungetan und „Neues“, wenn auch nur neue Namen, an die Stelle des Erreichten gesetzt haben. Man nennt das „profilieren“ und findet es normal. Vergisst dabei, dass die Gegenwart immer aus Vergangenheit und Zukunft besteht; also die Zukunft nur aus der Vergangenheit entstehen kann.

Die Ablösung Gorbatschows durch Jelzin ist dafür ein gutes Beispiel. Ohne Glasnost und Perestroika, ohne die Reformen des totalitären kommunistischen Polizei-, Militär- und Industrie-Apparats von innen heraus hätte das autoritäre sowjetische Zwangsregime nie aufgebrochen werden können. Erst diese Freiheit erlaubte es Jelzin, sich selber zu profilieren und den für viele der noch recht starken konservativen, urkommunistischen Kräfte unbequemem Reformen abzusetzen. Gorbatschow, man muss ihm dies in fairer Weise zugute halten, verweigerte sich selber und seinen Anhängern, den ihm bei seiner Wahl zum Präsidenten der UdSSR noch zur Verfügung stehenden Machtapparat zum Schutze seiner Reformen einzusetzen. Wenn schon Demokratie, dann - so sagte er - sei er als erster verpflichtet, sich an die demokratischen Spielregeln zu halten. An diese Regel hielt er sich mit aller Konsequenz bis zum bitteren Ende. Nach den sehr unklaren Vorgängen des Putschs und der Rolle Jelzins verzichtete er zum zweiten Mal auf die Benützung von Gewalt, obwohl er dies dank seinem Anhänger und früheren Innenminister Bakatin als neuernannter Chef des KGB hätte tun können. Das erlaubte Jelzin, bezeichnenderweise mit den gleichen Methoden der früheren sowjetischen Machthaber, seinen Rivalen definitiv zu eliminieren.

Bei seiner Absetzung verzichtete Gorbatschow zum dritten Mal auf ein, seiner Einstellung widersprechendes Verhalten. Anstatt sich unter Protest absetzen zu lassen und so die Rolle eines die Legalität verteidigenden Oppositionsführers zu übernehmen, wählte er den Weg der Demission und der Anerkennung der in Alma Ata geschaffenen neuen/alten Staaten-Gemeinschaft an Stelle der UdSSR. Erst die Geschichte wird zeigen, ob der so verhinderte Ausbruch von Wirren, wirtschaftlichem Chaos, die unkontrollierte Verfügung über die Nuklear- und anderen Vernichtungswaffen und die Rückkehr der konservativen Kräfte effektiv verhindert werden konnte? Wenn nicht, so drohte Gorbatschow, behielte er sich vor, zum Wohle des Landes wieder aktiv zu werden das übliche Ende (der Tod oder Versenkung irgendwo im weiten grossen Sowjetreich oder etwa gleich, wie seinerzeit de Gaulle in die „Wüste“ ging, um beim Algerienkonflikt die Geschicke des Landes wieder in die Hand zu nehmen. wurde für Gorbi eine Art ehrenvoll/akademischer Wüste gewählt. Heute wäre die westliche Welt wohl etwas zuversichtlicher, wenn die Rückkehr „Gorbis“ aus seiner Wüste recht bald erfolgten würde...

© Frédéric Walthard